

Vorwort

Das 1853 entstandene *Konzert-Allegro mit Introduction* op. 134 gehört zu den letzten vollendeten Werken Robert Schumanns (1810–56). Bereits 1836 hatte er in seiner Rezension der Klavierkonzerte Nr. 5 und 6 von Ignaz Moscheles angemerkt, es fehle „an kleineren Concertstücken, in denen der Virtuosen Allegro-, Adagio- und Rondo-Vortrag zugleich [d. h. in einem Satz] entfalten könnte“ (in: *Neue Zeitschrift für Musik*, Bd. 4, 1836, S. 123). Diese Lücke versuchte er erstmals 1849 mit seinem Opus 92, *Introduction und Allegro appassionato*, zu schließen. Obwohl dieses Werk Schwierigkeiten hatte, sich beim Publikum durchzusetzen, unternahm Schumann vier Jahre später mit der Komposition des *Konzert-Allegro* op. 134 einen weiteren Anlauf. Er begann damit unmittelbar nach der Beendigung der Arbeit an den *Albumblättern* op. 124. Während sich in seinem *Haushaltbuch* unter dem Datum 24., 25. und 26. August jeweils nur die lapidaren Notizen „Fleißig“ bzw. „Fleißig; glücklich“ finden, wird das Werk, an dem er arbeitete, am 27. August erstmals genauer benannt: „Fertig mit d. Allegro. Freude“ (*Robert Schumann. Tagebücher*, Bd. 3: *Haushaltbücher*, Teil 2: 1847–1856, hrsg. von Gerd Nauhaus, Basel/Frankfurt a. M. 1982, S. 633 f.). Die entsprechenden Skizzen und Entwürfe sind noch erhalten und befinden sich heute im Archiv der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde (Nachlass Johannes Brahms).

In den Tagen bis zum 30. August 1853 beschäftigte sich Schumann mit der Instrumentierung der Komposition. In seinem *Projectenbuch* ist unter der „Compositionsübersicht“ für August zu lesen: „Vom 24–30sten: Concertallegro mit Einleitung f. Pfte m. Orchester“ (zitiert nach *Robert Schumann. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Serie I, Werkgruppe 2, Bd. 2: *Concert-Allegro mit Introduction*, hrsg. von Ute Bär, Mainz etc. 2007, S. 250; im Folgenden zitiert mit RSA). Das Partitुरautograph schenkte er mit

einer persönlichen Widmung versehen kurz darauf Clara zu ihrem Geburtstag am 13. September. Sie vermerkte dazu in ihrem Tagebuch: „Was ich nun aber auf dem Flügel liegend fand, das erfüllte mich wahrhaft mit Wehmut, denn es war doch des Glückes gar zu viel! Die Früchte seines rastlosen Fleißes waren es. Ein Konzert-Allegro mit Begleitung des Orchesters, für mich komponiert, [...] ich kann es nicht so ausdrücken, wie ich fühlte, aber mein Herz war erfüllt von Liebe und Verehrung für Robert, und Dank dem Himmel für das hohe Glück, womit er mich überschüttet“ (zitiert nach Berthold Litzmann, *Clara Schumann. Ein Künstlerleben*, Bd. 2, Leipzig ⁷1925, S. 277).

Die folgenden Monate waren sehr ereignisreich: Am 30. September fand die erste Begegnung mit Johannes Brahms statt, der im Zusammenhang mit dem *Konzert-Allegro* noch eine wichtige Rolle spielen sollte. Ende Oktober besuchten Joseph Joachim und Bettina von Arnim den Komponisten, und am 24. November brach das Ehepaar Schumann zu einer einmonatigen Konzertreise durch die Niederlande auf. Mit im Gepäck hatte man das Partitुरautograph und Kopistenabschriften der Solostimme sowie der Orchesterstimmen des *Konzert-Allegro*. Clara führte das neue Werk gleich im ersten Konzert am 26. November in Utrecht mit großem Erfolg auf und spielte es nochmals am 30. November in Den Haag und am 16. Dezember in Amsterdam. Auch in späteren Jahren setzte sie das *Konzert-Allegro* op. 134 immer wieder auf ihre Programme.

Die Erstausgabe (in Stimmen) lag allerdings erst im Juli 1855 vor, eine Partitur erschien sogar erst 1887 im Rahmen der von Breitkopf & Härtel veranstalteten Gesamtausgabe. Schumann hatte kurz vor seinem Selbstmordversuch am 27. Februar 1854 und dem anschließenden Aufenthalt in der Endenicher Heilanstalt noch selbst an den Leipziger Verleger Bartholf Senff wegen einer Veröffentlichung geschrieben; die späteren Verlagsverhandlungen liefen jedoch alle über Clara Schumann, teilweise unter Beteiligung von Johannes Brahms. Senff hatte es zunächst mit

Brief vom 1. März abgelehnt, das Werk zu verlegen. Clara ergriff jedoch im Herbst 1854 – möglicherweise veranlasst durch Briefe ihres Mannes aus Endenich, in denen er sich wiederholt nach dem Publikationsstand seines Opus 134 erkundigte – erneut die Initiative. Offenbar konnte sie während ihres Aufenthaltes in Leipzig, wo sie am 23. Oktober das *Konzert-Allegro* aufführte, Bartholf Senff bei einem persönlichen Zusammentreffen doch zur Inverlagnahme des Werks bewegen. Brahms fragte jedenfalls am 1. Januar 1855 in ihrem Namen bei Senff nach, „ob es Ihnen recht wäre, wenn sie [Clara] jetzt Ihnen das Konzertstück für Piano-forte und Orchester (über das Sie schon mit ihr gesprochen) sendete“ (*Johannes Brahms. Briefwechsel*, Bd. 14, hrsg. von Wilhelm Altmann, Berlin 1920, Reprint Tutzing 1971, S. 15 f.).

Als Stichvorlagen dienten die von Schumanns Düsseldorfer Kopisten Peter Fuchs hergestellten Abschriften der Partitur und der Solostimme. Diese gingen wohl erst im März 1855 an den Verlag, möglicherweise weil der genaue Wortlaut des Titels noch nicht feststand. Schumann hatte Brahms nach dessen erstem Besuch in Endenich mitgeteilt, dass er das Werk ihm widmen wolle. Brahms bedankte sich mit Brief vom (vermutlich) 30. Januar in überschwänglichen Worten. Bei seinem nächsten Besuch am 24. Februar trug Schumann in sein Notizbuch den Wortlaut der Widmung ein: „Concertstück. Op. 134. | Johannes Brahms | zugeeignet | von | Robert“ (RSA, S. 254).

Erste Korrekturfahnen muss Senff Ende April/Anfang Mai 1855 an Clara Schumann geschickt haben. Sie erbat sich allerdings mit Brief vom 4. Mai eine zweite Korrektur, da die ersten Abzüge „noch sehr fehlerhaft“ gewesen seien. Diese zweite Korrektur wurde auch Schumann in Endenich vorgelegt, Brahms musste jedoch dem Verlag mitteilen, dass der Komponist „leider nicht wohl genug gewesen [sei], sie genau revidieren zu können; ich sah bei flüchtigem Durchlesen gleich mehrere Fehler“ (Brief vom 19. Juni 1855, *Brahms Briefwechsel*, S. 19). Nach der vorüber-

gehenden Besserung von Schumanns Zustand häuften sich im Frühjahr 1855 wieder Anzeichen zunehmender geistiger Umnachtung. Die abschließende Korrekturlesung wurde daher von Brahms durchgeführt, der die von ihm durchgesehenen Korrekturfahnen schließlich am 24. Juni an Senff zurücksandte. Gedruckt lagen Solopart und Orchesterstimmen im Juli vor, eine erste Anzeige erschien am 5. Juli in der von Senff herausgegebenen Musikzeitschrift *Signale*. In der Leipziger *Illustrirten Zeitung* war am 20. Oktober 1855 folgende Charakterisierung des Werks zu lesen: „Ein Konzert-Allegro für Pianoforte mit Orchesterbegleitung von Robert Schumann hat soeben die Presse verlassen. Dieses werthvolle Werk stammt noch aus der Zeit, als der Komponist sich voller Gesundheit erfreute und ist von Frau Clara Schumann seit zwei Jahren auf ihren Kunstreisen mit großem Beifall gespielt worden. Das Konzert-Allegro erregt ein wehmütiges Interesse durch seine herrliche Musik und durch Bethätigung vorhandener rüstiger Schaffenskraft des edlen Meisters, der darin mit verjüngtem Geiste erscheint.“

Genauere Angaben zu den verschiedenen Quellen sowie zu den darin enthaltenen unterschiedlichen Lesarten finden sich in den *Bemerkungen* am Ende der vorliegenden Edition.

Allen in den *Bemerkungen* genannten Bibliotheken, die freundlicherweise Quellenkopien zur Verfügung gestellt haben, sei herzlich gedankt.

Berlin, Herbst 2012
Ernst Herttrich

Preface

The *Konzert-Allegro mit Introduction* op. 134, composed in 1853, was one of the last works completed by Robert Schumann (1810–56). In his review in 1836 of the Piano Concertos nos. 5 and 6 by Ignaz Moscheles he had already remarked on the lack “of smaller concert pieces in which the virtuoso might perform an allegro, adagio and rondo all at once [i. e. in a single movement]” (in: *Neue Zeitschrift für Musik*, vol. 4, 1836, p. 123). He himself endeavoured to fill this gap for the first time in 1849 with his opus 92, the *Introduction und Allegro appassionato*. Although this work did not easily find favour with the public, Schumann made another attempt four years later with his *Konzert-Allegro* op. 134. He began it immediately after finishing work on his *Albumblätter* op. 124. Whereas his *Haushaltbuch* (household book) for the dates 24, 25 and 26 August contains the terse remarks “busy” or “busy, happy”, the work on which he was busy is mentioned more precisely for the first time on 27 August: “Finished with the Allegro. Happy” (*Robert Schumann. Tagebücher*, vol. 3: *Haushaltbücher*, part 2: 1847–1856, ed. by Gerd Nauhaus, Basel/Frankfurt a. M., 1982, pp. 633 f.). The sketches and drafts for the work are still extant and are today in the archives of the Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna (estate of Johannes Brahms).

Schumann busied himself with orchestrating the work in the days up to 30 August 1853. In his *Projectenbuch*, under the title “Compositionsübersicht” (overview of compositions) for August, we read the following: “From 24–30th: Concert Allegro with Introduction for piano with orchestra” (as cited in *Robert Schumann. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, series I, group 2, vol. 2: *Concert-Allegro mit Introduction*, ed. by Ute Bär, Mainz, etc., 2007, p. 250; hereinafter referred to as RSA). Shortly afterwards he gave the autograph score to Clara on her birthday, 13 September, with a personal dedication. She noted

the event as follows in her diary: “What I now found lying on the piano filled me truly with melancholy, for it gave too much happiness! It was the fruit of his tireless hard work. A Concert Allegro accompanied by orchestra, composed for me, [...] I cannot express quite how I felt, but my heart was filled with love and adoration for Robert; thanks be to heaven for this great happiness that it pours over me” (as cited in Berthold Litzmann, *Clara Schumann. Ein Künstlerleben*, vol. 2, Leipzig, 1925, p. 277).

The ensuing months were highly eventful. Brahms met the Schumanns for the first time on 30 September 1853, and would in fact play an important role in the history of the *Konzert-Allegro*. In late October Joseph Joachim and Bettina von Arnim visited Schumann, and on 24 November both Schumanns set off on a month-long concert tour through the Netherlands. They took the autograph score and copies of the solo and orchestral parts of the *Konzert-Allegro* with them. Clara played the new work with much success in their very first concert, on 26 November in Utrecht, then again on 30 November in The Hague and on 16 December in Amsterdam. In later years, too, she repeatedly included the *Konzert-Allegro* op. 134 in her programmes.

The first edition (in parts) was not published until July 1855, however, and the score was only published in 1887 as part of the Schumann Complete Edition organised by Breitkopf & Härtel. Shortly before his suicide attempt of 27 February 1854 that led to his stay at the Endenich sanatorium, Schumann had himself written to the publisher Bartholf Senff in Leipzig about the possibility of publication. Later dealings with the publisher were all carried out by Clara, however, sometimes supported by Johannes Brahms. In a letter of 1 March Senff had at first refused to publish the work. But in autumn 1854, prompted perhaps by letters from her husband in Endenich enquiring repeatedly about the state of publication of his op. 134, Clara took the initiative again. She performed the *Konzert-Allegro* in Leipzig on 23 October and apparently took ad-

vantage of the event to meet Bartholf Senff personally and to convince him to take on the work. On 1 January 1855 Brahms asked Senff in her name “whether it would be in order if she [Clara] were now to send you the concert piece for piano and orchestra (about which you have already spoken with her)” (*Johannes Brahms. Briefwechsel*, vol. 14, ed. by Wilhelm Altmann, Berlin, 1920, reprint Tutzing, 1971, pp. 15 f.).

The copies of the score and solo part made by Schumann’s Düsseldorf copyist Peter Fuchs served as the engraver’s copies. They were probably sent to the publisher only in March 1855, perhaps because the precise title wording had not yet been decided upon. Schumann had told Brahms on his first visit to Emdenich that he wanted to dedicate the work to him. Brahms expressed effusive thanks in a letter that was probably written on 30 January. At his next visit, on 24 February, Schumann entered the wording of the dedication into his note book: “Concertstück. Op. 134. | dedicated to Johannes Brahms by Robert” (RSA, p. 254).

Senff seems to have sent the first proofs to Clara Schumann in late April/early May 1855. However, in a letter of 4 May she asked for a second set, since the first had been “still full of mistakes”. This second set of proofs was also shown to Schumann in Emdenich. Brahms had to inform the publisher, however, that the composer “was regrettably not in a fit enough state to revise them; a brief perusal on my part immediately revealed several mistakes” (letter of 19 June 1855, *Brahms Briefwechsel*, p. 19). Schumann’s condition had improved temporarily, but renewed signs of mental disorder had become more frequent in early 1855. So Brahms did the final proofreading himself and finally sent the proofs to Senff on 24 June. The solo and orchestral parts were printed by July, with a first advertisement appearing in Senff’s own music journal, the *Signale*, on 5 July. The following account of the work was published on 20 October 1855 in the *Illustrierte Zeitung* of Leipzig: “A Concert Allegro for

pianoforte with orchestral accompaniment by Robert Schumann has just left the press. This valuable work was written at a time when the composer still enjoyed full health, and over the past two years has been played to much public acclaim by Clara Schumann on her concert tours. The Concert Allegro awakens a melancholy interest on account of its splendid music and the robust creative energy of the noble master, who appears here rejuvenated in spirit.”

Further details on the different sources and the different readings in them can be found in the *Comments* at the end of the present edition.

We would like to express our warm thanks to those libraries mentioned in the *Comments* for kindly providing copies of their sources.

Berlin, autumn 2012
Ernst Hertrich

Préface

Le *Konzert-Allegro mit Introduction* op. 134, composé en 1853, fait partie des dernières œuvres achevées de Robert Schumann (1810–56). En 1836 déjà, dans son compte rendu des Concertos pour piano n^{os} 5 et 6 d’Ignaz Moscheles, Schumann avait estimé qu’il manquait au répertoire «des petits morceaux concertants dans lesquels le virtuose puisse interpréter en même temps [c.-à-d. dans un seul mouvement] un Allegro, un Adagio et un Rondo» (dans: *Neue Zeitschrift für Musik*, vol. 4, 1836, p. 123). Il essaye de combler cette lacune tout d’abord avec son *Introduction und Allegro appassionato* op. 92, en 1849. Bien que cette œuvre ait du mal à trouver son public, il fait une nouvelle tentative quatre ans plus tard avec son *Konzert-Allegro* op. 134, qu’il entreprend aussitôt après avoir mis un point final à ses *Albumblätter* op. 124. Dans

son *Haushaltbuch* (journal) figurent aux dates des 24, 25 et 26 août les inscriptions lapidaires «studieux» ou «studieux; heureux», et ce n’est que le 27 qu’il fait plus précisément allusion à l’œuvre à laquelle il travaille: «Allegro terminé. Joie» (*Robert Schumann. Tagebücher*, vol. 3: *Haushaltbücher*, 2^e partie: 1847–1856, éd. par Gerd Nauhaus, Bâle/Francfort-sur-le-Main, 1982, pp. 633 s.). Les esquisses et les ébauches de la partition ont subsisté et sont conservées dans les archives de la Gesellschaft der Musikfreunde à Vienne (fonds Johannes Brahms).

Schumann orchestre l’œuvre dans les jours qui précèdent le 30 août 1853. On lit dans son *Projectenbuch* sous la rubrique «Compositions», au mois d’août: «Du 24 au 30: Allegro de concert avec introduction p. piano et orchestre» (cité d’après *Robert Schumann. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, série I, groupe 2, vol. 2: *Concert-Allegro mit Introduction*, éd. par Ute Bär, Mayence, etc., 2007, p. 250; source abrégée RSA dans la suite du texte). Le 13 septembre, il offre à son épouse Clara la partition autographe dédicacée comme cadeau d’anniversaire. Elle note à ce propos dans son journal: «Mais ce que j’ai trouvé sur le piano, cela m’a vraiment remplie de nostalgie car c’était un bonheur bien trop grand! Il s’agissait des fruits de son labeur sans répit. Un Allegro de concert avec accompagnement d’orchestre, écrit à mon intention, [...] je ne saurais exprimer ce que j’ai ressenti, mais mon cœur était plein d’amour et d’admiration pour Robert, et je remercie le ciel pour le bonheur immense dont il m’inonde» (cité d’après Berthold Litzmann, *Clara Schumann. Ein Künstlerleben*, vol. 2, Leipzig, 1925, p. 277).

Les mois suivants sont fort mouvementés. Le 30 septembre a lieu la première rencontre avec Johannes Brahms qui va jouer un rôle important dans le contexte du *Konzert-Allegro*. Fin octobre, Schumann reçoit la visite de Joseph Joachim et Bettina von Arnim, et le 24 novembre Robert et Clara partent aux Pays-Bas pour une tournée de concerts d’un mois. Ils emmènent dans leurs bagages la partition autographe du

Konzert-Allegro et des copies de la partie soliste et du matériel d'orchestre. Clara joue la nouvelle œuvre dès le premier concert, le 26 novembre, à Utrecht, et remporte un franc succès. Elle la reprend le 30 novembre à La Haye et le 16 décembre à Amsterdam, et continuera par la suite à l'inscrire régulièrement à ses programmes.

La première édition (en parties séparées) ne paraît cependant qu'en juillet 1855 et il faudra même attendre 1887 pour que soit publiée la partition d'orchestre, dans le cadre des œuvres complètes préparées par Breitkopf & Härtel. Peu avant sa tentative de suicide, le 27 février 1854, et le séjour à l'asile d'Endenich qui s'ensuit, Schumann écrit à l'éditeur leipzigois Bartholf Senff pour proposer son œuvre à la publication. C'est cependant Clara Schumann qui mènera ensuite toutes les discussions avec l'éditeur, parfois relayée par Brahms. Dans une lettre du 1^{er} mars, Senff refuse d'abord de publier l'œuvre. Clara repart quand même à la charge à l'automne 1854 – sans doute parce que son époux lui redemande dans des lettres, depuis l'asile, où en est la publication de son op. 134. Lors de son séjour à Leipzig, où elle joue le *Konzert-Allegro* le 23 octobre, elle réussit manifestement, au cours d'un tête-à-tête avec Bartholf Senff, à le convaincre d'imprimer l'œuvre. Toujours est-il que le 1^{er} janvier 1855 Brahms demande à Senff en son nom «si cela [lui] conviendrait que [Clara lui] envoie le morceau de concert pour piano et orchestre (dont

[il] a déjà parlé avec elle)» (*Johannes Brahms. Briefwechsel*, vol. 14, éd. par Wilhelm Altmann, Berlin, 1920, réimpression Tutzing, 1971, pp. 15 s.).

Ce sont des copies de la partition d'orchestre et de la partie soliste réalisées par le copiste de Schumann à Düsseldorf, Peter Fuchs, qui sont utilisées pour la gravure. Elles ne sont envoyées à l'éditeur probablement qu'en mars 1855, sans doute parce que le titre exact reste encore à déterminer. Lors de la première visite de Brahms à l'asile d'Endenich, Schumann lui avait annoncé qu'il voulait lui dédier l'œuvre. Dans une lettre datée probablement du 30 janvier, Brahms se confond en remerciements. Il retourne à l'asile le 24 février et Schumann note dans son carnet de notes l'intitulé de la dédicace: «Morceau de concert. Op. 134. | dédié à | Johannes Brahms | par | Robert» (RSA, p. 254).

Senff a dû envoyer les premières épreuves fin avril – début mai 1855 à Clara Schumann. Dans une lettre du 4 mai, elle demande une deuxième épreuve parce que les premiers tirages «présentent encore de nombreuses fautes». Cette deuxième épreuve est également envoyée à Schumann, à Endenich, mais Brahms doit informer l'éditeur que le compositeur «n'est malheureusement pas en état de la relire avec soin; j'ai relevé plusieurs fautes simplement en la survolant» (lettre du 19 juin 1855, *Johannes Brahms. Briefwechsel*, p. 19). Après l'amélioration passagère de l'état de santé de Schumann, des signes d'une

démence croissante se multiplient au printemps 1855. C'est ainsi Brahms qui doit se charger de corriger les dernières épreuves. Il les renvoie à Senff le 24 juin. Les parties imprimées (soliste et orchestrales) sont disponibles en juillet, une première annonce paraît le 5 juillet dans la revue musicale *Signale* publiée par Senff. Dans son édition du 20 octobre 1855, l'*Illustrirte Zeitung* de Leipzig caractérise l'œuvre de la manière suivante: «Un Allegro de concert pour piano de Robert Schumann, avec accompagnement d'orchestre, vient d'être imprimé. Cette œuvre de qualité date d'une époque où le compositeur était encore en pleine santé, et madame Clara Schumann la joue depuis deux ans dans ses tournées de concerts avec un grand succès. L'Allegro de concert suscite intérêt et mélancolie par sa musique splendide et révèle la puissante énergie créatrice du noble maître qui y apparaît avec un esprit rajeuni.»

On trouvera plus de précisions sur les différentes sources ainsi que sur les diverses variantes qu'elles renferment dans les *Bemerkungen* ou *Comments*, à la fin de la présente édition.

Nous aimerions remercier ici toutes les bibliothèques mentionnées dans les *Bemerkungen* ou *Comments* qui ont aimablement mis des copies des sources à notre disposition.

Berlin, automne 2012
Ernst Hertrich